



**Projektbeschreibung des Projektes der  
3c - HS Zeppelin  
„We are young, strong & healthy“  
„Fünf verschiedene Institutionen begleiten  
gemeinsam Jugendliche in der Pubertät –  
ein schwieriger und konfliktreicher  
Lebensabschnitt!“**



# Projektleitung

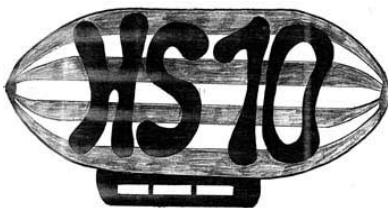
## „DAS TEAM“

**Johanna Haas-Missoni**



**Klassenvorstand der Klasse  
Hauptschullehrerin für Englisch,  
Physik/Chemie, Technisches Werken,  
Ernährung und Haushalt, Einführung  
in die Informatik**

**Hans Essbichl**



**stellvertretender Klassenvorstand der 3c.  
HS-Lehrer für Englisch und Technisches  
Werken**

# Kirchsteiger Christian



Betreuungslehrer  
an der HS 10

Weitere Ausbildungen:  
Supervisor  
Erlebnis- & Freizeitpädagoge  
Montessoripädagoge

Zu den Hauptaufgaben meiner Betreuungslehrertätigkeit zählen einerseits die Beziehungsarbeit und andererseits die Arbeit mit SchülerInnen mit sozialen oder emotionalen Problemen dar. Verhaltensauffälligkeiten im aggressiven Bereich (Kasperl, verbale Beleidigungen, körperliche Auseinandersetzungen,...) oder im introvertierten Bereich (Schulverweigerer, Rückzug, Ängstlichkeit,...) bei Kindern, sind als Hilferuf an die Erwachsenen zu verstehen. Kinder zeigen uns oft auf derartige Weise, dass sie mit dem schulischen Umfeld nicht zurecht kommen.

Durch die **Einzelbetreuung** oder **Arbeit in Gruppen** mit verschiedenen Kommunikationstechniken und gestaltpädagogischen Elementen sollen die Kinder sich selbst und andere besser wahrnehmen, ihre Problemsituation erkennen und neue Verhaltensweisen erproben. Die Freiwilligkeit zur Mitarbeit aller im Betreuungsprozess eingebundenen Personen ist eine Voraussetzung meiner Arbeit.

Die Betreuung erstreckt sich über einen individuellen Zeitraum und besteht aus einem flexiblen Stundenangebot während der Unterrichtszeit.

Da sich die Verhaltensmuster auch oft in familiären Strukturen widerspiegeln, ist die Einbindung der Eltern in meine Arbeit ein weiterer wesentlicher Bestandteil.

Begleitung und Durchführung von „Soziale Lernstunden“ für Klassen in Zusammenarbeit mit dem Klassenvorstand.

Ein weiterer Bereich ist die **Beratung** von Lehrern und Teams, sowie die Beratung bei Helferkonferenzen und pädagogischen Tagungen bzw. Konferenzen.

# Wolfsteiner Regina



**ausgebildete  
Diplomsozialarbeiterin  
Mediatorin  
Schulsozialarbeiterin an der  
HS 10**

Schwerpunkte: systemische  
Sozial- und Familienarbeit,  
Grundlagen der systemischen  
Familientherapie, Grundlagen  
des NLP, Ausbildung im  
Bereich der interkulturellen  
Arbeit mit Kinder und Familien,  
laufende fachspezifische  
Weiterbildungen

Projektarbeiten und soziale  
Gruppenarbeit:

Im Eltern-Kind-Zentrum Linz mit Eltern  
und deren Babies und Kleinkinder,  
1984 – 1990.

Soziale Gruppenarbeit mit Frauen seit  
20 Jahren sowie Betreuung von  
Kindern im Rahmen von  
Ferienaktionen. Elternrunden zu  
speziellen Themen und  
Fragestellungen.

Soziale Gruppenarbeit mit Schülern  
während des Projektes  
„Schulsozialarbeit“ 1989, 1990 sowie  
Leitung einer Lehrer-  
Erfahrungsaustauschgruppe während  
dieser Zeit.

Soziale Gruppenarbeit seit 1998 an  
Volksschulen im Rahmen eines  
Gewaltpräventionsprogrammes  
„Friedenserziehung mit Volksschüler“  
Soziale Gruppenarbeit mit  
Hauptschülern zu speziellen Themen.

Als Schulsozialarbeiterin bin ich seit 1997 an der Zeppelinschule Linz tätig.

Zum Verständnis/Definition „Schulsozialarbeit“:

Schulsozialarbeit wendet sich präventiv, vertraulich, beratend, begleitend, ziel- und lösungsorientiert, mit Mediation und Krisenmanagement an die SchülerInnen, deren Familien sowie an die Lehrpersonen und schulinterne Fachkräfte.

Schulsozialarbeit ist eine ganzheitliche, lebensweltbezogene und lebenslagenorientierte Förderung und Hilfe. Sie ist als Handlungsfeld der Sozialarbeit definiert und wirkt in der Zusammenarbeit zwischen

Erziehungsberechtigte - SchülerInnen - Schule

Ein wesentliches Moment ist die Auseinandersetzung des Sozialarbeiters mit verschiedenen in der Gesellschaft auftretenden Phänomene und Gefährdungen. Schulsozialarbeit ist ein Versuch auch in der Schule diese Phänomene und Gefährdungen aufzugreifen und nach Möglichkeit präventiv darauf zu reagieren und wendet sich somit an alle SchülerInnen.

## **Diensthuber Simone**

### **Diplomsozialarbeiterin**

Langjährige Erfahrung in der Gruppenarbeit mit Jugendlichen (vorwiegend Mädchen) durch ehrenamtliche Tätigkeit in einer verbandlichen Jugendorganisation.

Langzeitpraktikum im Rahmen der Ausbildung an der Akademie für Sozialarbeit: gemeinsam mit einer Studienkollegin habe ich ein Schulsozialarbeitsprojekt an der Hauptschule Münichholz in Steyr initiiert. Das Praktikum wurde unter Anleitung der Sozialarbeiter der Jugendwohlfahrt des Magistrat Steyr durchgeführt und umfasste in erster Linie Projektarbeiten mit Klassen (-teilen) sowie Beratungs- und Betreuungstätigkeit, Krisenintervention und Vernetzungsarbeit im Stadtteil.

Seit Dezember 2002 Mitarbeiterin beim Magistrat Linz, Abteilung Jugendgesundheitsdienst. Während der Einschulung Mitarbeit im Projekt „Young, strong and healthy“ in der Zeppelingschule bis März 03.

Freizeitpädagogische Mitarbeit und Mädchenarbeit im Freispielgelände Ebelsberg (Projekt v. Magistrat Linz, Träger Kinderfreunde OÖ)

# **DIE GENESIS...**

## **„WIE ALLES BEGANN...!“**

Klasse 3c/ Angaben zur Klassenzusammensetzung

Zu Beginn des Schuljahres 2002/03 wurde diese Klasse neu eröffnet, weil aufgrund der Schülerzahlen die beiden Parallelklassen geteilt werden konnten. Derzeit sind 24 SchülerInnen in der Klasse, 12 Knaben und 12 Mädchen. 8 Schüler kommen aus der ehemaligen 2a, 9 Schüler aus der ehemaligen 2b, 2 Schüler aus Offenen Sprachklassen (das sind eigene Klassen zum Erlernen der deutschen Sprache), 1 Schülerin wiederholt die Schulstufe, vier Schüler kommen aus vier anderen Hauptschulen.

In der Klasse sind elf Nationen vertreten. Zehn Schüler mit nichtdeutscher Muttersprache besuchen noch nicht 6 Jahre eine österreichische Schule. Drei SchülerInnen werden derzeit noch als außerordentliche Schüler geführt.

Fünf SchülerInnen sind schon im 9. Schuljahr, 10 SchülerInnen im 8. Schuljahr und neun Schülerinnen sind im 7. Schuljahr.

Acht SchülerInnen geben römisch katholisch als Glaubensbekenntnis an, 13 sind islamisch, eine Schülerin ist hindu und zwei Schüler sind ohne Bekenntnis.

Zwölf SchülerInnen der Klasse sind F-Schüler, das bedeutet dass die Stadt Linz ihnen kostenlos die Unterrichtsmaterialien zur Verfügung stellt.

Die Schülerinnen und Schüler der 3c werden insgesamt von 22 Lehrern unterrichtet. Die große Anzahl der Lehrkräfte ergibt sich durch die drei Leistungsgruppen in Deutsch, Mathematik und Englisch, durch die verschiedenen Muttersprachelehrer (Albanisch, Bosnisch-Serbisch-Kroatisch, Türkisch), die beiden Religionslehrer und durch die Wahlmöglichkeit zwischen Textilem und Technischen Werken. Das bedeutet natürlich, dass nicht jeder Schüler von allen 22 Lehrern unterrichtet wird. Durchschnittlich hat ein Schüler 11 verschiedene Lehrpersonen.



## Klassenliste 3C

KV: Johanna Haas-Missoni  
Hans Essbichl

12K + 12M = 24 SS

			Geb.Monat / Jahr
1.	<b>B. Haris</b>	m	12.89
2.	<b>B. Alban</b>	m	07.89
3.	<b>H. Patrick</b>	m	09.89
4.	<b>K. Selman</b>	m	02.90
5.	<b>K. Artem</b>	m	01.88
6.	<b>M. Ernad</b>	m	11.89
7.	<b>S. Amar</b>	m	12.88
8.	<b>S. Mojtaba</b>	m	08.89
9.	<b>S. Gerald</b>	m	09.89
10.	<b>S. Dragan</b>	m	08.89
11.	<b>V. David</b>	m	12.89
12.	<b>W. Moshtaba</b>	m	10.88
13.	<b>A. Neda</b>	w	11.88
14.	<b>A. Luiza</b>	w	01.88
15.	<b>D. Bianca</b>	w	09.89
16.	<b>F. Marija</b>	w	10.89
17.	<b>H. Arbesa</b>	w	02.89
18.	<b>H. Qendresa</b>	w	03.88
19.	<b>K. Niena</b>	w	03.89
20.	<b>K. Ana</b>	w	09.89
21.	<b>M. Romina</b>	w	03.89
22.	<b>R. Filiz</b>	w	08.88
23.	<b>S. Jasmin</b>	w	11.88
24.	<b>V. Reka</b>	w	06.88

# MOTIVATION DER TEAMMITGLIEDER

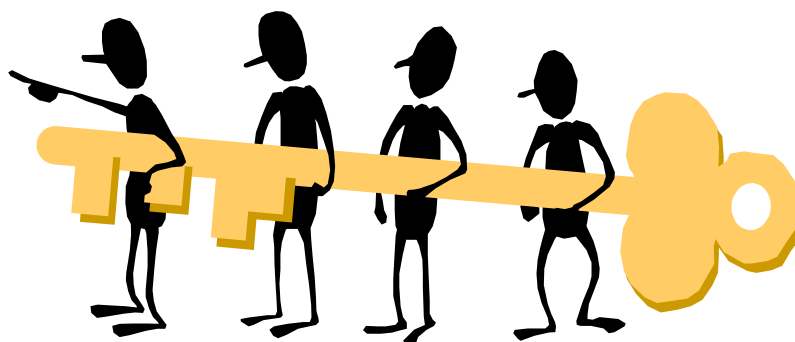
*„In meiner Funktion als Betreuungslehrer arbeite ich vorwiegend mit Schülern, die sich in einer schwierigen Situation – Schule, Freizeit, Familie - befinden. Aber auch das ‚Soziale Lernen‘ mit Schulklassen, die darin beinhaltende Gruppendynamik und das erlebnispädagogische Erfahrungslernen in der Gruppe stellt einen weiteren Hauptfaktor meiner Arbeit dar.*

*Hinsichtlich der 3c richtete sich mein Hauptaugenmerk auf die Gruppe. Einzelgespräche wären so vielzählig gewesen, dass sich gerade hinsichtlich der Problematiken in der Pubertät, der Altersstruktur und den unterschiedlichen Interessen, die Arbeit mit der ganzen Klasse interessanter und effektiver, hinsichtlich der vielen einzelnen Bedürfnisse auch sinnvoller erschien.*

*In unserer ausgesprochenen fast einzigartigen Situation durch die Vernetzung mit der Schulsozialarbeiterin bot sich die Möglichkeit in diesem interdisziplinären Team mit optimalen Voraussetzungen (4 Teamleiter) zu arbeiten.*

*Da es auch auf der persönlichen Ebene „klappte“, stand einem wunderbaren Projekt nichts mehr im Wege!*

*Die psychische und körperliche Gesundheit der Jugendlichen stellte mich und uns vor vielen, interessanten Aufgaben!“*





## Motivation der LehrerInnen

***Uns Lehrern war von Anfang an bewusst, dass die Klassenzusammensetzung und das Neueröffnen einer Klasse jede Menge Konfliktstoff in sich birgt. Wir standen vor der Aufgabe aus einem Konglomerat von Schülern, die zum Großteil aus einem schwierigen sozialen Umfeld kommen und teilweise Verhaltensoriginalitäten aufweisen, eine tragfähige Klassengemeinschaft zu formen und die Klasse durch ein Schuljahr und die Schüler durch ein Lebensjahr der Pubertät zu begleiten.***

***Daher wurden folgende Ziele formuliert:***

- *Stärkung der sozialen Handlungskompetenz und Integrationsfähigkeit der Schüler*
- *Interaktionsbeziehungen aufbauen*
- *Fähigkeit entwickeln sich in sozialen Situationen angemessen zu verhalten*
- *Gefühle und Konflikte beschreiben lernen, Hilfesuche und Hilfsangebote*
- *Sich in andere einfühlen können: von Gestik oder Mimik auf Gefühle anderer schließen*
- *Andere als gleichwertige Partner achten*
- *Ertragen, dass nicht alle Konflikte sofort lösbar sind*
- *„Fairplay“ und gegenseitige Rücksichtnahme*
- *Abbau von aggressiven Konfliktlösungsstrategien*
- *Erkennen, dass durch die Übernahme verschiedener Rollen Konflikte entstehen können*
- *Gefühl für den eigenen Körper entwickeln (Unsicherheiten mit der Pubertät),*
- *Grenzen zwischen Nähe und Distanz erkennen und akzeptieren*
- *Auseinandersetzen mit Gruppennormen*
- *Schulung der Eigenverantwortlichkeit, Selbstvertrauen, Ich-Bewußtsein*

## **Vorgeschichte und Einstieg in das Projekt aus Sicht der Diplomsozialarbeiterin:**

Bereits am 26. 9. 2002 gab es den Erstkontakt in der Schule mit dem Betreuungslehrer. Herr Kirchsteiger kam aus NÖ und wußte die Anwesenheit einer Diplomsozialarbeiterin zu schätzen und zu nützen. In Folge hatten wir mind. 20 Besprechungstermine, 1 Beteiligtenkonferenz 3 Helferkonferenzen, 2 Lehrerkonferenzen, sowie telefonische Kontakte, die 7. Schulstufe betreffend.

In der Klasse waren mir bereits mehrere Kinder durch Einzelkontakte aus den Vorjahren bekannt, andere wiederum waren mir durch die jugendamtsinterne Vernetzungsarbeit vertraut.

Einzelbetreuungen und Familienarbeit setzte sich auch während des Projektes fort. Sie konnten jedoch zum Teil reduziert werden.

Aufgrund verschiedener Faktoren stand ich für mich vor der Frage inwieweit ich noch mehr Ressourcen meinerseits für Einzelne und deren Familie in der Klasse aufwenden kann und soll, oder ob sich nicht eine soziale Gruppenarbeit sinnvoller darstellen würde, zumal die ganze Klassengemeinschaft einen positiven Impuls brauchen konnte und einige Themen für alle interessant waren.

Am 12.12.2002 fand eine Helferkonferenz mit einer auswärtigen zusätzlichen Betreuungslehrerin statt, da bei einer neuen Schülerin die Betreuung fortgesetzt werden mußte.

Themen dieser Helferkonferenz waren: Die Klassensituation der 7. Schulstufe im allgemeinen und die Situationen einzelner Schüler

Ziel: Die Erhebung der momentanen Situation aus Sicht aller an der Helferkonferenz Beteiligten, Abklärung der Betreuung und Zuständigkeiten, sowie Massnahmenkatalog für die 3. Klasse

Aufgrund der Zusammensetzung der Klasse und eines neuen Schülers, welcher während des Projektes die Schule verließ, bemühten sich die Lehrer bereits seit Schulanfang durch Massnahmen ihrerseits eine Erleichterung herbeizuführen. (Siehe Bericht der Lehrer)

Nachdem auf Nachfrage seitens der Schule doch auch positive Ansätze seitens der SchülerInnen vorhanden waren, habe ich der Schule den Vorschlag einer sozialen Gruppenarbeit unterbreitet, zumal wir auch die Möglichkeit einer geschlechtsspezifischen Arbeit hatten. (Siehe Bericht Innovation)

Mein Vorschlag wurde positiv aufgenommen. Dies freute mich umso mehr, als die beiden Klassenvorstände bereits wußten, dass sie gut zusammen arbeiten können und sie sich über eine Zusammenarbeit mit dem Betreuungslehrer und mir wagten. Außerdem wurde noch überlegt zu welchen Themenbereichen wir auch Gastreferenten einladen könnten und welche Sozialeinrichtungen sinnvollerweise besucht werden sollten.

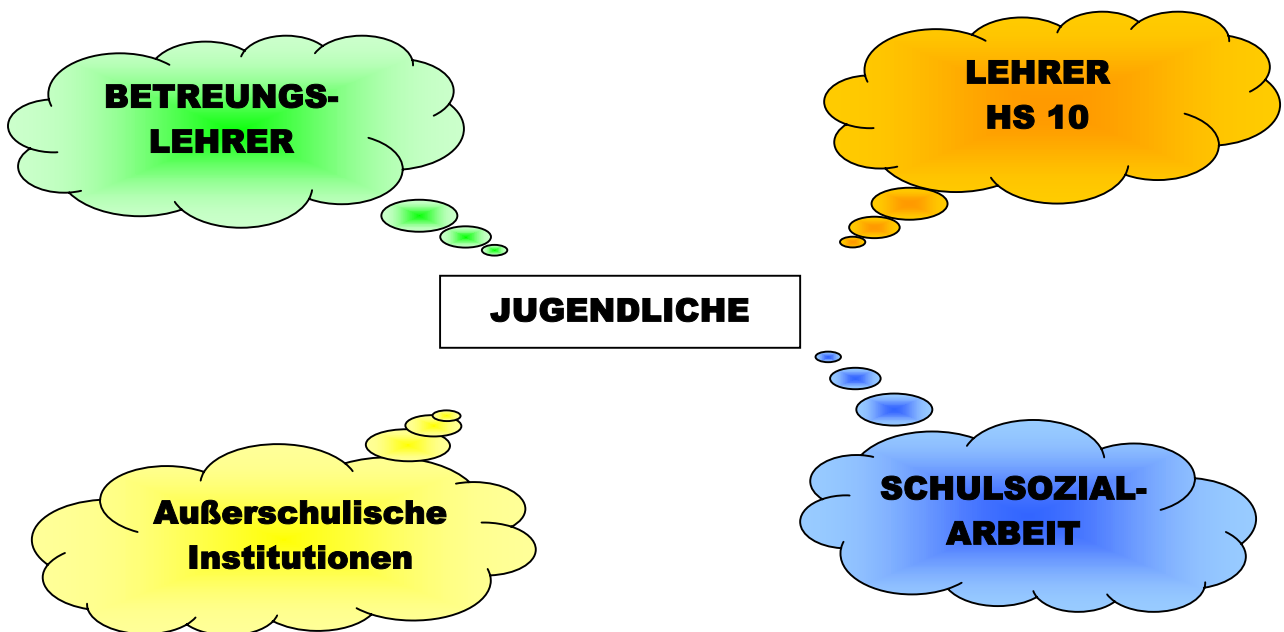
Der Titel für dieses Projekt wurde seitens der Lehrer in kürzester Zeit kreiert, der Termin für die inhaltliche Vorbereitung wurde für den 9. 1. 2003 festgelegt.

Am 9. 1. 2003 war der Einstieg in die inhaltliche Arbeit bereits z. T. vorbereitet (Ideensammlungen seitens Sozialarbeit und Pädagogik) sodass einer Einreichung des Projektes durch die Pädagogen der Schule beim Schulleiter, Herrn Traxler, nichts mehr im Wege stand.

Aufgrund der sozialen und pädagogischen Orientierung des Schuldirektors konnten wir mit unserem innovativen Projekt ehest starten. Ihm gebührt dafür herzlicher Dank.



# DIE VERNETZUNG DER HELFERSYSTEME



Neue Chancen für dieses Projekt in der HS 10 entstanden durch die verschiedenen Blickwinkeln und Betrachtungsweisen der einzelnen Helfersysteme und der Bereitschaft der einzelnen Personen interdisziplinär zusammenzuarbeiten. Durch das persönliche Engagement und auch durch den Faktor, dass „die Chemie untereinander stimmte“, entstand ein überaus produktives Arbeitsklima. Von diesem Arbeitsklima profitierten nicht nur die Schüler/innen sondern auch alle Beteiligten.

Die Vernetzung aller Helfersysteme in einem Hauptschulkomplex bietet eine Chance für die Gegenwart und für die Zukunft hier bestmöglich auf die stetig steigenden Problematiken von Jugendlichen eingehen zu können.

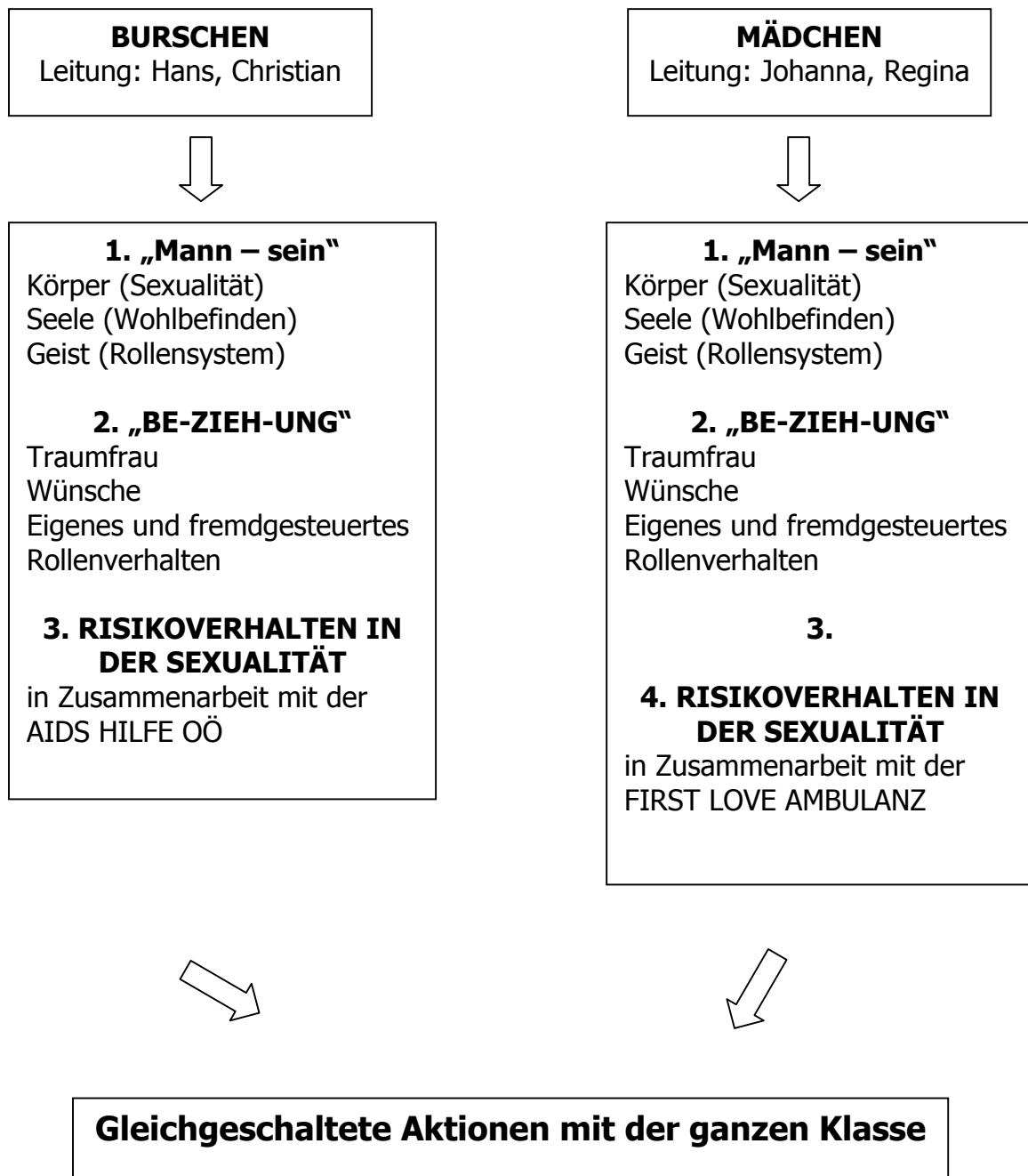
**Ein Weg einer modernen Schule!**

# PROJEKTÜBERSICHT

## 1. EINSTIEG:

- 2 Nachmittage mit der gesamten Klasse (Klassenregeln, Kommunikationsmöglichkeiten, ...)
- Klassensoziogramm

## 2. GETRENNTE WORKSHOPS FÜR BURSCHE UND MÄDCHEN



**Gleichgeschaltete Aktionen mit der ganzen Klasse**



**Thema: SEXUALITÄT**



**Thema: KRIMINALITÄT**

**JUGENDSCHUTZ in  
Zusammenarbeit mit der  
OÖ Landesregierung**

**OUT – die Außenseiter in  
Zusammenarbeit mit der  
Kriminalpolizei**



**PROJEKTAUSKLANG  
Evaluation & Neuorientierung  
2 Tage auf einer Selbstversorgerhütte**



wurden, wie oft abwertende Bemerkungen gemacht wurden, usw.

(Auswertung: Siehe Anhang)

Die Diskussion über dieses Verhalten führte schließlich zur Ausarbeitung von Gesprächsregeln für die Klasse (Ready- steady-go, siehe Anhang.)

- Gleichzeitig haben wir uns mit dem **Betreuungslehrer** und der **Schulsozialarbeiterin** in Verbindung gesetzt um mit ihnen weitere Handlungsmöglichkeiten zu erarbeiten. Einige dieser Initiativen können nun in diesem Bericht nachgelesen werden.

## Kommunikationstraining 3c

Thema: Meinungen äußern, Meinungen sammeln → Satzergänzungen:

1. Wir sollten in der Schule öfter...
2. Mir ist in der Schule langweilig, wenn...
3. Zu Streitereien in der Klasse kommt es, wenn...
4. Meine Eltern meinen, dass ich in der Schule...
5. Ich möchte, dass unsere Lehrer...
6. An unserer Klassengemeinschaft gefällt mir, dass...
7. An unserer Klassengemeinschaft gefällt mir nicht, dass...
8. Die Schule ist für mich anstrengend, wenn...



9. Wenn ich in der Schule Hilfe brauche,...

10. Auf dem Schulweg...

11. Die Ausländerkinder in unserer Schule...

Quelle: Badegruber Bernd: Spiele zum Problemlösen, Bd.2, Für Kinder im Alter von 9 bis 15 Jahren



## **Anhang: Kommunikationstraining 3c**

Auswertung der Beobachtung während der Präsentation des Bogens „Satzanfänge“.

Die Schüler waren in 12 Gruppen aufgeteilt und jede Gruppe hatte 2 Minuten um ihr Thema vorzustellen und zusammenzufassen. Unsere Beobachtungen konzentrierten sich auf folgende Aspekte:

1. Abwertende Äußerungen und auslachen:
2. Unterbrechen der Vortragenden:
3. Störungen anderer Art:

Zum Punkt 1 gab es während der 24 Minuten 21 Eintragungen, zum Punkt 2 nur 17, und zum Punkt 3 sage und schreibe 50 Eintragungen

Anhang: **Gesprächsregeln**  
**Vereinbarung der SchülerInnen der 3c und LehrerInnen :**



**READY – STEADY – GO !**

- 1. Beim Läuten gehe ich in die Klasse und bereite meine Schulsachen für den Unterricht vor.*
- 2. Wenn ein Lehrer /eine Lehrerin in die Klasse kommt, stehe ich an meinem Platz und blicke in Richtung der großen Tafel.*
- 3. Ich spreche nicht, mache keine anderen Geräusche und belästige meine MitschülerInnen nicht.*
- 4. Ich höre aufmerksam zu was der Lehrer/die Lehrerin zu sagen hat.*
- 5. Ich schaffe es innerhalb von 3 Minuten*

**HANDS UP !**

- 1. Wenn ich etwas sagen oder fragen möchte, dann zeige ich auf und warte bis ich aufgerufen werde.*
- 2. Ich unterbreche nicht wenn jemand spricht und lasse Andere ausreden.*
- 3. Jede Meinung ist wichtig und richtig. Deshalb mache ich mich nicht über Andere lustig oder werte sie ab.*

**CONSEQUENCES !**

Wenn ich mich nicht an die Vereinbarung halte, werde ich als Wiedergutmachung folgende Dinge tun:

- 1. Ich werde versäumte Zeit nach dem Unterricht nacharbeiten.*
- 2. Ich werde meinen Sitzplatz wechseln.*
- 3. Ich werde mich um die Mülltrennung kümmern.*
- 4. Ich werde die Tische säubern.*
- 5. Ich werde den Boden sauber halten.*
- 6. Ich werde die Plastikflaschen zum Automaten bringen.*
- 7. Ich werde andere Aufgaben für die Klasse erledigen.*

# Klassensoziogramm

## ABSCHLUSSFRAGEBOGEN

Ausgearbeitet von DSA Wolfsteiner Regina, Magistrat Linz

Schuljahr: 2002/2003  
HS 10 Klasse: 7. Schulstufe

Geburtsjahr: \_\_\_\_\_ Mädchen  Junge

1.) Ich fühle mich in der Klasse wohl. (Zutreffendes ankreuzen)

- Stimmt   
Stimmt teilweise   
Stimmt nicht

2.) Ich fühle mich von den anderen KlassenkollegInnen verstanden/akzeptiert.  
(Zutreffendes ankreuzen)

- Stimmt   
Stimmt teilweise   
Stimmt nicht

3.) Meine beste(n) Freundin(nen)/mein(e) bester(n) Freund(e) in der Klasse ist/sind:

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

4.) Wenn ich mich bei einem Lernstoff nicht auskenne, hole ich mir hauptsächlich  
Hilfe von:

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

5.) Wenn ich etwas gut mache, wird das von meinen LehrerInnen anerkannt und mir  
auch mitgeteilt

- Stimmt   
Stimmt teilweise   
Stimmt nicht

6.) Was fällt dir Positives über deine Klasse ein? (mind. 3 Angaben)

7.) Was fällt dir Positives über deine Lehrkräfte ein? (mind.3 Angaben)

8.) Was war in diesem Schuljahr dein positiver Beitrag zum Klassenklima/zur  
Klassengemeinschaft?

9.) „Das möchte ich meiner Klasse zum Schulschluss sagen:“

10.) Wenn du an den Verlauf des Schuljahres denkst, hat sich deiner Meinung nach das Klassenklima verändert? Wenn ja, was hat sich verändert?

11.) Folgende Wertung der Themen wurde von euch im 1. Soziogramm ^ vorgenommen.

1. Sexualität
2. Beziehungen / Freundschaft
3. berufliche Zukunft
4. Jugendschutzgesetz
5. Drogen
6. Geschlechterrollen
7. Persönliche Zukunft
8. Jugendstraffälligkeit
9. Sekten
10. Schwangerschaft / Elternschaft
11. Richtiger Umgang mit Geld
12. Klassenklima / Klassengemeinschaft
13. Die anderen besser kennenlernen

11. Welches/welche Thema/Themen wurde/n deiner Meinung nach ausreichend behandelt:

11. Gibt es ein Thema, welches noch nicht in der Reihung ist, jedoch in der 4. Klasse auf jeden Fall in die Themenliste aufgenommen werden soll? Welches?

12. Hast du mit deinen Eltern über das Projekt gesprochen?

13. Hast du mit deinen Freunden über das Projekt gesprochen?

14. Wie hat dir das Projekt insgesamt gefallen?

a) Inhalte:

b) Methoden:

c) Referenten:

d) Besuch von Einrichtungen:

# SOZIOGRAMM AUSWERTUNG

Ausgewertet von DSA Diensthuber Simone, DSA Wolfsteiner Regina, Magistrat Linz

Schuljahr 2002/03

Hauptschule 10, 7. Schulstufe, die Klasse wurde im September 2002 neu zusammengestellt.

Mädchen 12

Burschen 10

fehlt: 1 Bursche

## 1. Ich fühle mich in der Klasse wohl?

stimmt:	M 6x	B 3x	gesamt 9x
stimmt teilweise:	M 6x	B 5x	gesamt 11x
stimmt nicht:	M 0	B 2x	gesamt 2x

## 2. Ich fühle mich von anderen KlassenkollegInnen verstanden/akzeptiert?

stimmt:	M 6x	B 2x	gesamt 8x
stimmt teilweise:	M 5x	B 7x	gesamt 12x
stimmt nicht:	M 1x	B 1x	gesamt 2x

## 3. Meine besten Freunde/Freundinnen in der Klasse sind:

Die namentliche Auswertung wurde dem Klassenvorstand übermittelt.

### Mädchen:

1 Mädchen wurde von Mädchen 8 x und von den Burschen 2 x gewählt. / 10 Stimmen

4 Mädchen w.	v. M.	7 x,		/ 7 St.
davon 1 Mädchen	v. d. B.		2 x	
2 Mädchen	v. d. B.		1 x	
1 Mädchen	v. d. B.		-- gewählt.	

1 Mädchen w. v. Mädchen 6 x v. d. B. -- gewählt. / 6 St.

1 M. w. v. M. 4 x v. d. B. 2 x gewählt. / 4 St.

4 M.	w. v. M.	3 x,		/ 3 St.
davon 1 Mädchen	v. d. B.		2 x	
1 M.	v. d. B.		1 x gewählt.	

1 Mädchen w. v. M. 2 x v. d. B. -- gewählt. / 2 St.

12 Mädchen 30 x 10 x 32 Stimmen

Es wurde jedes Mädchen namentlich erwähnt.

Insgesamt 4 Mädchen von 12 blieben von den Burschen ohne Stimme.

10 Burschen (1 fehlte an diesem Tag) vergaben insgesamt 10 Stimmen

12 Mädchen vergaben insgesamt 30 Stimmen.

### Burschen:

1 Bursche wurde von den Burschen 2 x und von den Mädchen 4 x gewählt. / 6 Stimmen  
 2 B. v. d. B. 4 x v. d. M. 2 x gewählt. / 6 St.

1 B.	v. d. B.	1 x	v. d. M.	3 x gewählt. / 4 St.
1 B.	v. d. B.	2 x	v. d. M.	2 x gewählt. / 4 St.
4 B.	v. d. B.	2 x	v. d. M.	--- gewählt. / 2 St.
2 B.	v. d. B.	1 x	v. d. M.	--- gewählt. / 1 St.
11 Burschen		12 x	11 x	23 Stimmen

Es wurde jeder Bursche namentlich erwähnt.  
Insgesamt 6 Burschen blieben von den Mädchen ohne Stimme.

10 Burschen /1 fehlte) vergaben 12 Stimmen.  
12 Mädchen vergaben 11 Stimmen.

4. Wenn ich mich nicht auskenne hole ich mir Hilfe von:...

... meinen Freunden,  
Freundinnen,  
den Mädchen,  
von allen,  
Mitschüler,  
Mitschülerinnen,  
den Lehrern,  
niemandem aus dieser Klasse,  
8 Mädchen wurden namentlich erwähnt

5. Wenn ich etwas gut mache, wird das von meinen LehrerInnen anerkannt.

stimmt	M 7x	B 5x	gesamt 12x
stimmt teilweise	M 4x	B 5x	gesamt 9x
stimmt nicht	M 1x		gesamt 1x

6. Was fällt dir Positives über deine Klasse ein?

7x nichts  
4 x viel Spaß  
2 x Mitschüler sind nett  
2 x wir sind gute Freunde  
2 x wir verstehen uns eigentlich ganz gut  
je 1 x es ist gemütlich  
man darf Poster aufhängen  
wir haben ein gutes Klassenklima  
ich habe neue Freunde gefunden  
nette Mitschüler  
wir helfen manchmal zusammen  
wir streiten nicht immer  
wir haben manchmal eine Gemeinschaft  
ich glaube nicht, dass diese Klasse etwas Positives hat

7. Was fällt dir Positives über deine Lehrkräfte ein?

8 x Lehrer sind nett zu uns  
6 x helfen uns immer  
4 x Lehrer sind verständnisvoll  
je 3 x schreien mit uns nicht so  
loben uns  
je 1 x gerechte Noten  
wollen nur unser Bestes  
wir machen rechtzeitig Pause  
sie geben die Tests immer bald zurück

Fr. Haas-Missoni (Anm. = Klassenvorstand) hilft uns immer

8. Was ist dein positiver Beitrag zum Klassenklima/zur Klassengemeinschaft?

- 9 x nichts
- 4 x Klassengemeinschaft ist eh gut
- je 2 x ich verstehe mich mit vielen  
wir sollten mehr Ausflüge machen
- je 1 x ich bin nett zu anderen  
alle sind cool drauf  
ich mache alles damit es besser wird  
ein paar sind traurig  
wenig

9. Das wollte ich der Klasse schon immer mal sagen:

- 10 x nichts
- 6 x wir sollten mehr zusammenhalten
- 2 x ..... soll aus der Klasse gehen – die führt sich immer so auf
- je 1 x nicht in der Klasse spielen  
Klasse sauber halten  
keep cool  
don't worry - be happy  
ihr seid's meistens dumm aber auch nett  
ich bin froh wenn ich euch nicht mehr sehn muss  
geht's heim ich will schlafen  
ihr seid alle langweilig  
wir sollen uns gegenseitig nicht schlagen.

10. Reihung:

- 1 Sexualität / bei Mädchen auch Schwangerschaft/Elternschaft
  - 2 Beziehungen /Freundschaft
  - 3 berufliche Zukunft
  - 4 Jugendschutzgesetz
  - 5 Drogen
  - 6 Geschlechterrollen
- dann mit einigem Abstand
- 7 persönliche Zukunft
  - 8 Jugendstraffälligkeit (viele Nennungen durch Burschen)
  - 9 Sekten
  - 10 Schwangerschaft/Elternschaft
- als letztes mit sehr wenigen Nennungen
- 11 Richtiger Umgang mit Geld
  - 12 Klassenklima/ Klassengemeinschaft
  - 13 Die anderen besser kennenlernen

# Die „BURSCHENWORKSHOPS“

KOKV Hans Essbichl und BL Christian Kirchsteiger erstellten ein Rahmenprogramm für die Burschen der 3c, das auf die individuellen Bedürfnisse der einzelnen Schüler abgestimmt war. Es bot Platz für alle momentan auftretenden Fragen und Anlässe und war flexibel gestaltet.

*„Uns war wichtig den geschlechtsspezifischen Fragen der Burschen Raum und Zeit zu geben. Im normalen Unterricht finden sich kaum Möglichkeiten diese Fragen zu beantworten. Nach einigen Auflockerungsrunden und einer Eingewöhnungsphase fanden die Burschen bald die nötige Atmosphäre Themen wie Sexualität, Partnerschaft, Mädchen,... ohne den Druck vor einer Gruppe unbedingt ‚cool‘ sein zu müssen, anzusprechen und zu diskutieren. Uns Teamleitern wurde ein hohes Maß an Vertrauen entgegengebracht!“*

## 1. Workshop: „Mann – sein“

Körper (Sexualität)  
Seele (Wohlbefinden)  
Geist (Rollensystem)

- Vorstellung des ungefähren Verlaufes des Workshops – Erwartungen, Befürchtungen und Wünsche der Burschen sammeln
- Übungen zur Körpergröße bzw. Selbstwahrnehmung  
Stelle dich vor eine Wand, fixiere deinen Scheitelpunkt an der Mauer und kontrolliere nach – ebenso am Boden – Entfernungen werden vergrößert
- Sich selbst lebensgroß auf ein Packpapier zeichnen – danach drauflegen und vom Partner nachzeichnen lassen
- „Der Körper als Spiegel unsere Seele“
  - schraffiere grün alle Körperteile wo du dich selbst wohlfühlst
  - rot wo du dich ablehnst
  - gelb wo du deinen Körper kaum wahrnimmstReflexion in Kleingruppengesprächen mit den Teamleitern



was kannst du besonders gut ..... körperlich



- Plakatarbeit: „typisch männlich“ – Wie wir sind....! Wie wir sein wollen....!  
Zwänge in der Klasse: „Gibt es einen Druck von außen auf mein Rollenverhalten?“

Reflexionsbogen – kurz einzelne Aktionen in einem Zeitraster eintragen



## 2. Workshop: „BE-ZIEH-UNG“

Traumfrau

Wünsche

Eigenes und fremdgesteuertes Rollenverhalten

- Vorstellung des ungefähren Verlaufes des Workshops – Erwartungen, Befürchtungen und Wünsche der Burschen sammeln
- Collage - Die Schüler erstellen eine Collage zu folgenden Themen:  
„Frauen und Männer in der Öffentlichkeit / Werbung“  
„Meine Traumfrau“
- Diskussionsrunde
- Pyramide der Wichtigkeiten des Lebens auf ein Blatt Papier zeichnen:  
„Was ist jetzt für mich wichtig – was in 10 Jahren?“  
Daraus entwickeln sich Kriterien für Beziehungen
- „Beziehungen“ Kriterien finden,  
Modifikationen: wozu wichtig, was gibt mir eine Beziehung, .....  
Ergebnisse auf Plakat sammeln
- „Anmach- und Schlussmachsprüche auf Video filmen – szenisch darstellen.....
- Schlussrunde
- Reflexion – Mülleimer, Rucksack



### **3. Workshop: „RISIKOVERHALTEN IN DER SEXUALITÄT“**

in Zusammenarbeit mit der AIDS HILFE OÖ



Als nächsten Schritt des Projektes bot sich ein Workshop zum Thema Aids an und wo wäre es besser geeignet als bei den Spezialisten der Aidshilfe .Dort wurden die Jungs mit dem Thema konfrontiert und darüber informiert.





Folgende Aspekte wurden erarbeitet:

- Was ist HIV – Was ist AIDS
- Übertragungsmöglichkeiten
- Von der Ansteckung bis zum Ausbruch der Krankheit
- Schutz vor Ansteckung
- Wie streift man ein Kondom richtig über. ( Üben am Modell )
- Sexualität in der Jugend.  
( Zeichentrickfilm )

Zum Abschluss des Workshops gab es noch Gratiskondome für die Burschen. Glücklich über „fette Beute“ und gut informiert über das Thema war der Nachmittag für uns und die Burschen ein voller Erfolg.



# Die MÄDCHENWORKSHOPS

durchgeführt vom

Klassenvorstand Fr. Haas-Missoni Johanna

Magistrat Linz Schulsozialarbeiterin: DSA Wolfsteiner Regina

Magistrat Linz Schulsozialarbeiterin i. E.: DSA Diensthuber Simone

## 1. Workshop

### „geschlechtsspezifische Mädchenarbeit – Selbst- Fremd Wahrnehmung“

Einstieg: Chi-Gong-Übung

- Präsentation des Projektes: Hintergrund, Ziel, Ablauf,
- **Stimmungsbarometer** (Skala auf der Tafel) und Namensschilder

Übungen zur **Selbstwahrnehmung, Selbstwert, Körpergefühl:**

- Paarbeit: lebensgroße Zeichnung auf Packpapier
- Kennzeichnung von Körperteilen: grün = Körperteile wo „ich mich wohlfühle“  
rot = Körperteile „die ich ablehne“  
gelb = Körperteile „die ich kaum

wahrnehme“

- Selbsteinschätzung: Stärken und Schwächen zur Körpersilhouette schreiben
- Präsentation/Diskussion in der Gruppe: Welche Situationen gibt es, in denen „ich mich schwach/stark fühle“? Welche Auswirkungen haben diese Situationen auf „meine Stimmung, Gefühle, etc.“?



- Paar-/Körperübung: Spiegeln, abwechselnd ist jede einmal Akteurin, die andere Nachahmerin

Übung zur **Fremdwahrnehmung:**

- Jedes Mädchen schreibt ihren Namen auf einen Zettel, diese werden gemischt und reihum zieht jede Schülerin einen Namenszettel.
- Wer einen Namen gezogen hat stellt die gezogene Person kurz vor und sagt dieser mindestens 3 positive Dinge (was sie gerne mag, was sie gut kann, etc.) Die betreffende Person teilt mit was richtig ist, was noch ungedingt ergänzt werden soll.

Geschichte „Das kleine Ich-bin-Ich“ von Mira Lobe mit Reflexion.

**Diskussion:** „Was haben diese Übungen mit Sexualität zu tun?“

**Feedback:** Jede Schülerin schreibt ihr Highlight des Nachmittags auf einen Zettel, auf einen zweiten Zettel schreibt sie, was ihr weniger gefallen hat. Diese Notizen werden kommentarlos in der Mitte aufgelegt.

**Stimmungsbarometer** (Skala auf der Tafel)

**Mülltonne und Rucksack:** Die Zettel mit den negativen Kommentaren werden in die Mülltonne (=Abfalleimer in der Klasse) geworfen, die Zettel mit den positiven Kommentaren werden mit nach Hause genommen.

## 2. Workshop:

### „geschlechtsspezifische Mädchenarbeit – Geschlechterrollen“

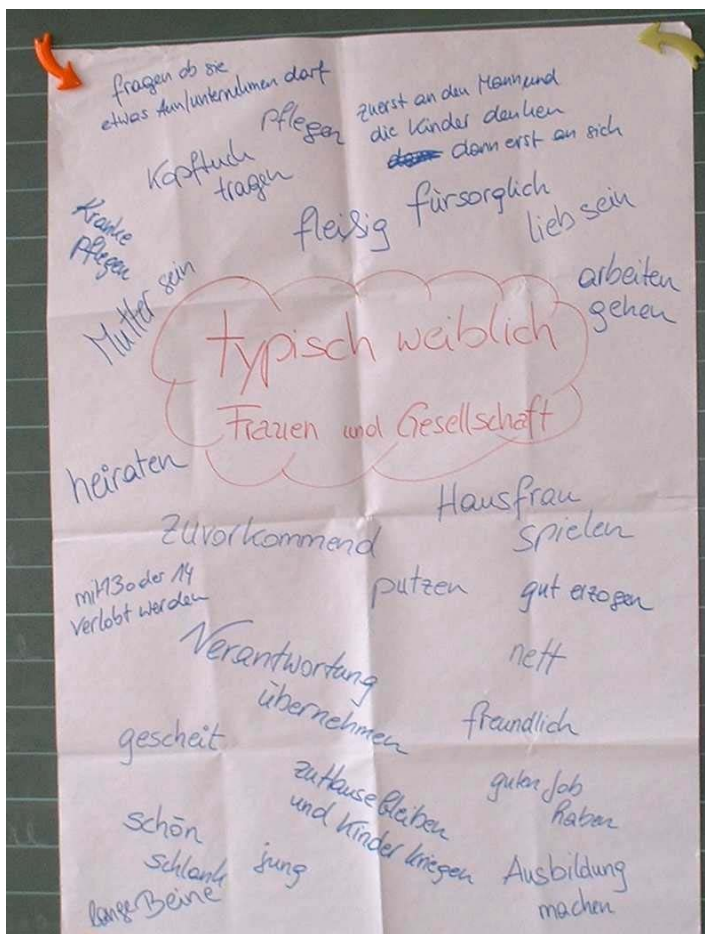
Einstieg: Partnerübung: Jedes Paar steht Rücken an Rücken und hat einen Luftballon dazwischen eingeklemmt. Zuerst versuchen die Partnerinnen den Luftballon vorsichtig zu bewegen, so soll er weder platzen noch zu Boden fallen. Dann soll der Ballon zum Platzen gebracht werden.

Arbeiten zu Geschlechterrollen:

- Plakatarbeit: Gemeinsam suchen die Mädchen „typisch weibliche“ Begriffe, Eigenschaften, Erwartungen an Mädchen.
- Diskussion: Sind wir so? Wollen wir so sein? Wollen wir so gesehen werden?
- Plakatarbeit: Gemeinsam suchen die Mädchen „typisch weibliche“ Begriffe, Eigenschaften, Erwartungen an Frauen
- Erweiterte Diskussion:

Die Geschlechterrollen als Pubertierende sowie das gesellschaftliche Rollenbild werden besprochen, verglichen, nach Unterschieden durchleuchtet.





Mädchen- und Frauenrollen in den verschiedenen Kulturen und deren Auswirkungen auf diese Generation werden besprochen.  
(Diskussion über „typisch männlich“, falls noch Zeit bleibt)

Körperübungen zu Nähe und Distanz:

2 Reihen bilden und gegenüber aufstellen. Eine Schülerin geht auf die andere zu. Diese sendet auf nonverbale Art ein Stop-Signal. Verschiedene Variationen: auch in der Hocke auf den Stehenden zugehen und blind), jede Übung im Wechsel.



Diskussion: Austausch über die Erfahrungen mit dieser Übung – Stichwort: Intimsphäre

Reflexion:

- Stimmungsbild: in die Mitte des Sesselkreises wird ein Gegenstand (Zettel, Buch, Mappe oder Federschachtel) gelegt. Jedes Mädchen sowie die Gruppenleiterinnen nehmen einen persönlichen Gegenstand (Haarspange, Uhr, Hausschuh, Schlüssel,...) und legen diesen so nah oder weit zum Gegenstand in der Mitte wie sie es möchten. Die Mitte symbolisiert „absolut super, es hat mir sehr gut gefallen“. Liegt der Gegenstand ganz nah bei den Mädchen bedeutet dies „es hat mir überhaupt nicht gefallen“

Feedbackrunde; reihum gibt Jede kurz ein Feedback zum Nachmittag, was hat Gefallen gefunden, was war das Beste, was hat überhaupt nicht gefallen.

### 3. Workshop: „geschlechtsspezifische Mädchenarbeit – Sexualität und Abgrenzung“

Einstieg: Auflockerungsspiel „Klatschen weitergeben“

Die Fragen der Schülerinnen zum Thema Sexualität werden besprochen, Kopien über Verhütungsmethoden verteilt.

- Begriffserklärungen:
- Sexualität



- Menstruation
- Verhütung
- Arztbesuch, Auskunftspflicht des Arztes, Verschwiegenheit
- Übertragungsformen von AIDS, Unterschied AIDS / HIV, Hepatitis, etc.
- Verschiedene Ausprägungen von Sexualität: Heterosexualität, Homosexualität, Bisexualität

Sexuelle Beziehung oder Mehr?  
Gruppenarbeit:

- Jede Gruppe erhält eine kleine Fallgeschichte, die in der Gruppe diskutiert wird.
  - Plenum: Jedes Mädchenpaar berichtet was für sie die jeweiligen Situation bedeuten und wie sie diese Beziehungen einschätzen. (nur Interesse am Körper des Mädchens, sexuelle Beziehung, Freundschaft, Paarbeziehung)
- Die Grenzen zwischen „Miteinander“ und „Ausnützung“, Machtausübung, etc. werden besprochen.

Abgrenzung gegenüber dem Mann wenn „Frau nicht will“

- Verschiedene Möglichkeiten diskutieren
- Sicherheitsvorkehrungen im Alltag (Kopie aus dem Konzept des Vereins für Selbstverteidigung, ausgearbeitet von einem Polizisten)
- Verhalten bei Vergewaltigung
- VIDEO über präventive Selbstverteidigung (Ziel kann sein, dass in der 4. Klasse die Mädchen in der Schule einen Kurs absolvieren können)

Abschluss: Meditation: „Reise zum eigenen Kraftort“

## **4. Workshop: „RISIKOVERHALTEN IN DER SEXUALITÄT“**

First love ambulance im Linzer AKH

2. April 2003

# **FIRST LOVE WAS NUN ?**

Als Ergänzung und Abschluss zu den vorhergehenden Workshops besuchten die Mädchen die First Love-Beratung in der gynäkologischen Ambulanz im AKH Linz. Diese Einrichtung wendet sich an Teenager, die sich über die verschiedenen Methoden der Empfängnisverhütung informieren, sich gynäkologisch untersuchen,

oder sich bei ungewollten Schwangerschaften beraten lassen wollen.



Diese Leistungen werden auf Wunsch auch anonym angeboten, ein Krankenschein ist nicht erforderlich. Damit soll gewährleistet werden, dass auch Jugendliche, die sich scheuen, die Eltern um einen Krankenschein zu bitten, eine fachkundige Information und Untersuchung ohne Angst ermöglicht wird.

Eine Psychologin des Amts für Jugend und Familie und eine Frauenärztin nahmen sich 2 Stunden Zeit für ein ausführliches Gespräch mit unseren Mädchen. Anhand von lebensechten Körpermodellen wurden einige medizinische Begriffe erklärt. Dies war für unsere Schülerinnen besonders wichtig, da die meisten eine nicht-deutsche Muttersprache haben. Fragen zum weiblichen Zyklus wurden genauso beantwortet wie „Bin ich „richtig gebaut?“ oder „Wie lege ich ein Kondom an?“. Empfängnisverhütung, Vorsorge vor Infektionen und der Schutz vor AIDS waren weitere Themen.



Zum Abschluss erklärte die Frauenärztin im Untersuchungszimmer wie eine gynäkologische Untersuchung abläuft und wozu der Untersuchungsstuhl und die Instrumente dienen.

Beim Hinausgehen deckten sich die Mädchen noch mit jeder Menge Informationsmaterial ein. Besonders waren sie an den Kondomen interessiert.

Das eine oder andere Mädchen wird wohl in nächster Zeit eine Beratung in der First love ambulance in Anspruch nehmen.



# Gleichgeschaltete Aktionen mit der ganzen Klasse

## „DER LOVE-TOUR-BUS“

APRIL 2003



Das Projekt „lovetour“ vermittelt den Kids in IHRER Sprache, was sie über dieses Thema wissen möchten und wissen sollten.

Dabei ist die Wahrnehmung des eigenen Körpers, der eigenen Grenzen und Bedürfnisse ein besonderes Anliegen.

Das Spüren der eigenen Empfindungen soll zu einer Steigerung des Selbstbewußtseins und zu einer gesunden sexuellen Entwicklung führen.

Dabei darf der Spass nicht zu kurz kommen.

### „lovetour“ ist spannend und lustvoll

In 12er Gruppen hatten die Burschen und Mädchen eineinhalb Stunden Zeit alle Informationen über Sexualität, Beziehungen, usw zu bekommen.

Ausgebildete Sexualpädagoginnen betreuten die Schüler in gemischten Gruppen. Das hieß für die Burschen und Mädchen sich auch gegenüber dem anderen Geschlecht zu öffnen.

*„Die Schüler/innen besuchten ohne Lehrer den Bus. Wenn man sah, wie sie aus dem Bus ausstiegen, die Hände voll mit Informationsmaterial, und auf meine Frage hin, wie es denn gewesen sei? antworteten: „Es war verdammt cool!“, so schien dies wirklich ein Erfolg gewesen zu sein!“*



Durch Lovetour bekamen die Schüler/innen wichtige Informationen zu allen Themen rund um Sexualität und Beziehung, bevor sie womöglich ihre eigenen Erfahrungen machen. So können sie unerwartete Überraschungen vermeiden, mit denen sie nicht gerechnet haben. Das Beratungsteam waren für alle Fragen der Schüler/innen offen!

Gute Arbeit in diesem Bereich ist erforderlich und zeitgemäß!!

**„Lovetour“ fördert unsere Offenheit!**

# **Jugendschutz-Vortrag**

## **am 17. März 2003**

Eine Referentin des Landesjugendreferates Oberösterreich stellte im März die wichtigsten Bestimmungen des Oö Jugendschutzgesetzes vor und diskutierte mit den Schülerinnen und Schülern über die Auswirkungen.

Mit Hilfen von Spielen, Anschauungsmaterialien und Broschüren vermittelte die Referentin sehr glaubwürdig, dass das neue Jugendschutzgesetz in erster Linie als Schutz und nicht als Einschränkung für die Jugendlichen gedacht ist.

Sie betonte auch, dass die im neuen Jugendschutzgesetz erwähnten Ausgehzeiten nur ein äußerster Rahmen sind, innerhalb dessen die Eltern mit dem Jugendlichen vereinbaren können, wann er zu Hause sein muss. Sie ermutigte die Schülerinnen und Schüler Vereinbarungen mit den Eltern einzuhalten und sich kooperativ zu zeigen.



Unzählige Fragen wurden gestellt und beantwortet.

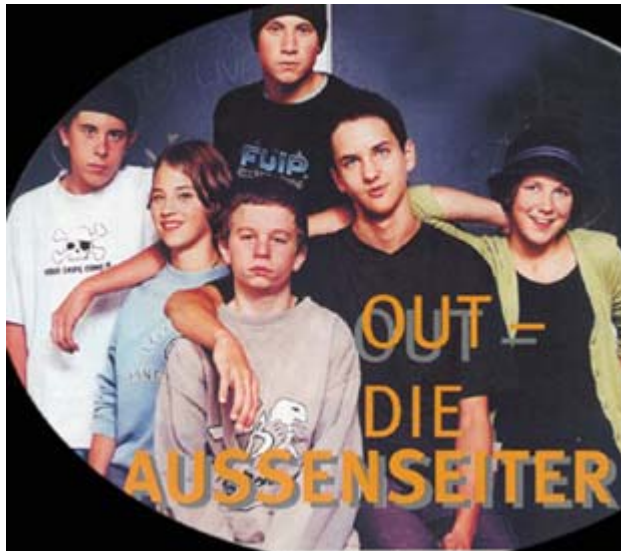
- Wann darf ich fortgehen solange ich will?
- Dürfen Eltern mir das Bravolesen verbieten?
- Wann kann ich von zu Hause ausziehen?
- Wie viel Taschengeld steht mir zu?
- Ich darf zu Hause rauchen, obwohl ich erst dreizehn bin. Können meine Eltern bestraft werden?
- Ich soll in der Trafik für meine Mutter Zigaretten kaufen. Wie muss ich dabei vorgehen?

# **„OUT – DIE AUSSENSEITER“**

## **Kriminalpolizeiliche Beratung**

### **Ein Service von Polizei und Gendarmerie**

**„Ein Projekt zur Gewaltprävention!“**



Am 27. Mai 2003 diskutierten Beamte der Kriminalpolizeilichen Beratung im Rahmen der Kampagne "Out – die Außenseiter" mit den Schülerinnen und Schülern der 3c über Gewalt und Jugendkriminalität. Diese Kampagne soll das Unrechtsbewusstsein Jugendlicher fördern, Konfliktlösungspotenzial, Rechtsinformation vermitteln und die Bereitschaft zur Zivilcourage heben.



Schon im Vorfeld wurden die Schülerinnen und Schülern mittels einer Fotostory auf die Themen eingestimmt. Im Anschluss an ein Video (17 Minuten) diskutierten die Exekutivbeamten mit den SchülerInnen über die dargestellten Konfliktsituationen, und suchten gemeinsam verschiedene Lösungsmöglichkeiten.



Oft wissen Jugendliche gar nicht, wann sie sich strafbar machen. Daher ist nicht nur gezielte Rechtsinformation wichtig, sondern auch Aufbau eines Unrechtsbewusstesein.

So wurden verschiedene Situationen dahingehend beleuchtet, ob sie strafrechtlich relevant oder „nur eine menschliche Sauerei“ seien.

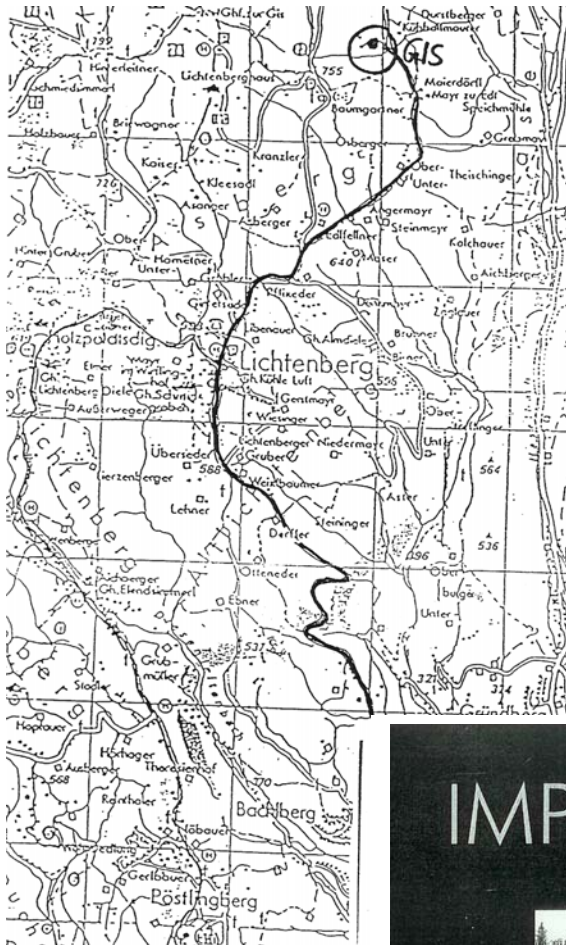
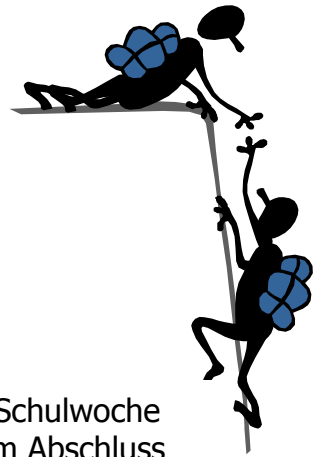
Vielleicht wurde der eine oder andere Schüler an diesem Vormittag ermutigt, im Konfliktfall Zivilcourage zu zeigen anstatt wegzusehen.





# DER ABSCHLUSS

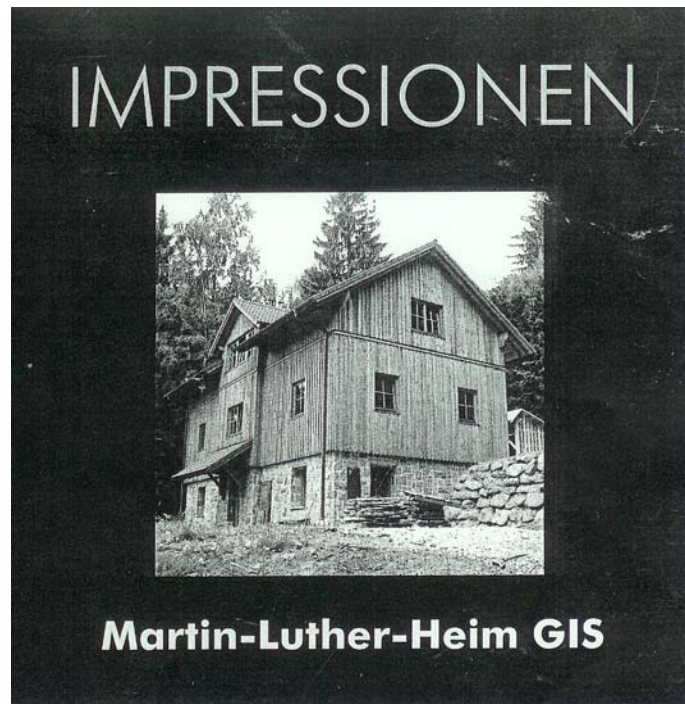
## „2 Tage auf einer Selbstversorgerhütte“



In der vorletzten Schulwoche wagen wir uns zum Abschluss dieses Projektes auf die Gis – in die Selbstversorgerhütte „Martin Luther Heim“!

Nach einer langen Wanderung und der Erstürmung des Gipfelkreuzes werden wir unter viel Spaß und mit viel guter Laune und Ausgelassenheit dieses Projekt für das Schuljahr 2002/2003 beenden.

**Fortsetzung folgt!!!**



Wir werden den Schülern durch erlebnispädagogische Spiele wie z. B. das Spinnennetz Gruppeneinsichten vermitteln.



Zwischen zwei oder drei Bäumen wird mit Seilen ein Netz gespannt. Es empfiehlt sich zuerst das untere Seil zu spannen (ca. 50cm vom Boden) und dann das oberste Seil (ca. 1,80 – 2m hoch), die Zwischenräume sollten danach eingebunden werden. So entsteht ein Netz mit mindestens 5 Feldern mehr als Teilnehmer sind.

Aufgabe der Gruppe ist es, alle Teilnehmer auf die andere Seite zu schleusen.

Regeln:

- Keiner darf das Netz berühren, ansonsten muss die Gruppe von vorne wieder anfangen.
- Einmal durch ein Loch ist dieses für die anderen gesperrt und der Tn darf nicht mehr auf die andere Seite zurück.
- Es darf nicht gesprungen werden.
- Die oberste Spinnennetzlinie darf nicht überquert werden.
- Bäume können als Hilfsmittel dienen.

*Zusätzlich kann vereinbart werden, dass am Netz nicht gesprochen werden darf.*

Basierend auf diesen Gruppeneinsichten werden wir einen Abschlussabend mit Lagerfeuerromantik, gutem Essen und Liedern und Geschichten verbringen.



Der nächste Vormittag gilt der Evaluation des gesamten Projektes:

**1. Rückschau** – kurze Präsentation des gesamten Projektverlaufes

**2. Persönliche Reflexion**

durch einen Reflexions-  
Evaluationsbogen  
durch ein Plakat –  
Briefgestaltung

**3. Gruppenreflexion**

Ergebnisse des Projektes für die  
Gruppe  
Was hat sich verändert???



# Ausblick für das Schuljahr 2003/04 oder „ Wie geht es weiter ?“



aus der Sicht der Lehrer/in:

In der 4. Klasse stehen viele Schüler schon vor der großen Lebensfrage der Berufsentscheidung. Wir möchten daher den Schwerpunkt im nächsten Jahr auf Berufsorientierung setzen. Neben dem Besuch von außerschulischen Einrichtungen möchten wir den Schülern bei Fragen wie Interessen, Fähigkeiten, Stärken und Möglichkeiten zur Seite stehen und sie durch Training im Bewerbungsgespräch und Bewerbungsschreiben bestmöglich auf das Leben nach der Schule vorzubereiten.



aus der Sicht der Diplomssozialarbeiterin:

Ich sehe einer Weiterführung des Projektes freudig entgegen. Einige Themenbereiche konnten nicht ausreichend genug bearbeitet werden bzw. auch noch gar nicht in Angriff genommen werden. Die Konstellation der Projektleitung 2 Frauen, 2 Männer hat sich aus meiner Sicht bewährt.

Die Hypothese, dass die Kombination Pädagogik und Sozialarbeit für die SchülerInnen ein kognitiver und psychosozialer Gewinn ist und zur Persönlichkeitsentwicklung einen positiven Beitrag leistet, lässt sich durch die Evaluierungsbögen, ausgefüllt durch die SchülerInnen selbst, spätestens Ende Schuljahr 2003/04 falsifizieren oder verifizieren.



aus der Sicht des Betreuungslehrers:

Was kann es schöneres geben, als nach einem Jahr zurückzublicken und sagen zu können: „Es war toll, hat Spaß gemacht und hat allen Beteiligten auch etwas gebracht!“

Ich freue mich auf das nächste Schuljahr, denn da geht es weiter mit:

*We are young, strong & healthy!*

**Was wird die Jugendlichen der 3c  
nächstes Jahr erwarten:**

**Berufsvorbereitung**

**Produktion eines Songs: We are.....**

**Workshops mit außerschulischen  
Institutionen: Jugendrichter, OÖ Kinder-  
und Jugendanwaltschaft,  
Jugendgerichtshilfe,.....**

**Trainings: Kommunikation,  
Vorstellung,.....**

**Spaß & Fun**

**FORTSETZUNG FOLGT.....**